

Stolzeneck – Letterbox (Version 3 vom 19.08.2013)

versteckt von Diether und Inge (1.Box im September 2005)

Stadt/Ort: Eberbach am Neckar, von Heidelberg ca. 30 km neckaraufwärts.
 Start: Wanderparkplatz „Am steinernen Kreuz“ an der L590 zwischen Eberbach und Schwanheim.
 Navi: N 49.419900 E 8.984567
 Länge: ca. 8 km
 Schwierigkeit: leicht
 Gelände: anspruchsvoll; nicht Kinderwagen geeignet
 Landkarte: „Neckar-Odenwald 1:20.000“, Hessisches Landesvermessungsamt, Blatt 13
Hinweis: Metermaß nicht vergessen!

Geschichte:

Über die Burg ist wenig bekannt. Sie wurde vermutlich um 1200 als staufische Reichsburg erbaut. Erstmals erwähnt wird sie 1284. Pfalzgraf Ludwig II. erwarb sie in diesem Jahr für die Pfalz. Im Laufe der Jahre wechselte sie mehrfach den Besitzer. Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie endgültig zerstört.

(Quellen: „Burgen im Neckartal“- Edition Braus; www.burgenwelt.de; www.burgenreich.de)

Die Sage vom Fräulein auf Stolzeneck

„Einst zog der Ritter von Stolzeneck ins Heilige Land. Seine Schwester, eine blühende Jungfrau, ließ er unter dem Schutze treuer Diener auf der Burg zurück.

Ein Ritter aus der Nachbarschaft verliebte sich in das Burgfräulein und warb um seine Hand. Doch die Jungfrau wies ihn ab und schenkte auch allen späteren Werbungen des Ritters kein Gehör. Erzürnt schwor dieser bittere Rache. Er berannte die Burg, eroberte sie ohne großen Widerstand, da die Hauptverteidiger fern waren, und ließ alle Bewohner töten, nur das Burgfräulein nicht. Als es sich aber nach wie vor weigerte, seine Braut zu werden, befahl er, es in den Turm zu werfen, und gelobte, das Fräulein dort verhungern und verdursten zu lassen, wenn es ihn nicht erhöre.

Auch nach dem zahmen Raben, dem ständigen Begleiter des Fräuleins, hatte der Ritter sein Schwert geschwungen. Doch dieser war ihm entkommen. Täglich stellte sich der Ritter nun beim Gitterfenster am Burgturm ein, wo die Jungfrau schmachtete, und fragte, ob sie ihm noch immer ihr Jawort nicht geben wolle. Doch stets erhielt er die gleiche Absage. Voll Zorn entfernte er sich jedes Mal. Am meisten wunderte es ihn, dass das Burgfräulein, dem doch nie eine Speise gereicht wurde, sich noch immer aufrecht halten konnte. Er wusste natürlich nicht, dass der treue Rabe ihm täglich Beeren und Früchte brachte. Auch entwendete der Vogel manchmal in einer Küche eine Schnitte Brot, ein anderes Mal ein Stück Fleisch und legte es seiner geliebten Herrin vor.

Jahre vergingen, bis die Kämpfe im Heiligen Lande beendet waren, und nun kehrte der Ritter von Stolzeneck wieder heim. Seine Burg fand er verlassen, auf Bäumen und Dächern lärmte eine Schar Raben. "Schwester, liebe Schwester", rief der Ritter laut, als er über den öden Burghof schritt. Leise antworteten ihm schmerzliche Laute hinter dem Turmgitter. Nun eilte er dorthin und erfuhr, was geschehen war. Starr vor Entsetzen über diese Untat stand der Heimgekehrte noch am Gitter. Da kam der Urheber all dieses Übels herangeritten, um sich heute das Jawort des Burgfräuleins zu holen. Als er aber den Kriegsmann am Kerkergeritter stehen sah, zog er sein Schwert, um den Unbekannten zum Kampf zu fordern.

Plötzlich krächzte der Rabe des Burgfräuleins laut auf, flog dem Ankömmling wütend entgegen und hackte auf seine Augen los. Wie eine schwarze Wolke schossen nun all die andern Raben herbei und kratzten dem Bösewicht die Augen aus. Der Frevler stürzte zu Boden, und der Ritter von Stolzeneck stieß ihm sein Schwert in die Brust. Dann öffnete er den Kerker seiner lieben Schwester, die ihm freudetrunken um den Hals fiel. Das Bild des treuen Raben wurde in Stein gehauen und in einem Bogen der Burg angebracht. So verkündet dies Bildnis der Nachwelt die Treue und Liebe des Stolzenecker Raben". (Quelle: Internet)

Zufahrt: In Eberbach auf die südliche Neckarseite wechseln und den Weg weisern Richtung „Aglasterhausen“ folgen. Ab dem Ortsendeschild „Eberbach“ kommen nach genau 5,2 km an der linken Straßenseite das „Steinerne Kreuz“ und die Einfahrt zum Parkplatz (blau-weiße Schilder „Notruf“ und „Waldparkplatz“). Biege hier ein und fahre vor bis zur rot-weißen Schranke und der Wandertafel.





Folge dem Weg Nr. 4 und nimm nach wenigen Schritten die Abzweigung nach links (340°) zum Heiligkreuzkirchlein. Wie viele Tage dauerte die Weidezeit in früheren Zeiten am Kirchlein, in der das Vieh draußen auf den Weiden war? (*Quersumme = 7*)

$$(A) = (\text{Anzahl der Weidetage}) * 2 = \underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$$

Stelle dich jetzt direkt vor das Steinmetzzeichen in der Kirchenmauer (*siehe Bild*). Gehe zuerst 38 Schritte in Richtung 10° bis zu einer Buche, dann 22 Schritte in 304° bis zu einem großen Baumstumpf.

(*Schrittkalibrierung: Eingang Kirchlein bis Rückwand = knapp 10 Schritte*)

Stelle fest, wie viele Buchen mit einem Durchmesser von mehr als 50 cm sich im Umkreis von 12 m befinden.

$$(B) = (\text{Anzahl der Buchen}) * 27 = \underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$$



Weiter geht's nun auf dem Weg Nr. 4 Richtung Urwaldpfad. Noch vor seinem eigentlichen Beginn solltest du Herrn Rudolf Heuß treffen. Frage ihn nach seinem Beruf und merke dir den letzten Buchstaben.

$$(C) = \underline{\quad}$$

Einer der Höhepunkte deines Weges ist der wildromantische Urwaldpfad. An seinem meist feuchten Ende befindet sich ein alter Rastplatz mit Brunnen. Wie viele Stufen führen zu ihm hinauf?

$$(D) = (\text{Stufen}) * 2 = \underline{\quad} \underline{\quad}$$

Auf dem Weiterweg zur Burg entdeckst du eine herrliche Buche inmitten einer Wiese. Auf etwa gleicher Höhe steht am Wegrand eine dicke Eiche in deren unmittelbarer Nähe sich ein Grenzstein befindet. Peile von diesem zur Buche. (*Wert ist durch 10 teilbar.*)

$$(E) = (\text{Peilung}) : 2 - 5 = \underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$$

Nun sind es nur noch ein paar Schritte bis zur Stolzeneck. Die Wegweiser vor der Burg sagen dir wieviele Meter sie über N.N. liegt.

$$(F) = (\text{Meter}) : 2 = \underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$$

Schau dich dort um und genieße den Ausblick von der Schildmauer ins Neckartal. Beim Abstieg von der Mauer findest du im oberen Bereich der Metalltreppe an der Mauer eine Jahreszahl mit einem Buchstaben davor.

Wandle den Buchstaben in eine Zahl um ($b = 1$) und addiere diese zur Jahreszahl.

$$(G) = \underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$$

Die Zahl **(G)** findet sich in der Laibung eines der gotischen Tore der Burg wieder. Suche sie und stelle dich direkt daneben. Von hier gehe zur Schießscharte in **(A)**° und dann zu dem bei Kanadiern sehr beliebten Baum, den du durch die Schießscharte erkennen kannst.

Weiter geht's zu einem in **(B)**° stehenden weiteren sehr hohen Baum. Nach Überwinden eines „vergänglichen Hindernisses“ erreichst du den „Ausgang“. Dort stößt du auf einen Querweg dem du in südlicher Richtung folgst. Die Wegzeichen entsprechen den Ziffern von **(D)** und einem blauen **(C)**.

Während der nächsten zwei Kilometer kannst du nun ganz ohne zu rechnen den Weg genießen. Du hältst dich dabei immer an das blaue **(C)**.

Nach einem letzten Blick auf die Burg wird der Weg zunächst zu einer schweißtreibenden Angelegenheit. Ab der „Spinne“ wird es dann wieder gemütlicher. Nach einiger Zeit zweigt rechts ein Pfad zur „harten Hütte“ ab. Nachdem du dort die tolle Aussicht genossen hast, führt dich dein Weg, an beeindruckenden Felsen vorbei zum feuchten Talschluss. Danach geht es wieder stetig aufwärts. Du überquerst einen breiten Forstweg und stößt endlich auf einen weiteren breiten Weg an dem sich **(C)** in blau und grün teilt. Du biegst ab und bleibst weiterhin dem blauen Zeichen treu. Wenn du dann zum Schild mit dem „hölzernen Weg“ kommst, ist das idyllische Zielgebiet bereits sichtbar.

Dort peilst du von der obersten Treppenstufe in **(F)**° und gehst bis zur Bank, die bald in Sicht kommt. Von dort peilst du in **(E)**° zum dicken Baum, an dessen Fuß du die Box findest. Stemple ab und verstecke die Box wieder wie gefunden. Vielen Dank!

Rückweg:

Gehe zurück zum idyllischen Zielgebiet. Von dort führt dich die zweite Ziffer von **(D)** in NW - Richtung direkt zum Startpunkt.

Viel Vergnügen wünschen Diether und Inge!

A	B	C	D	E	F	G